

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 13 (1945-1946)

Rubrik: Chinesische Weisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

träger der Hitlerei und des Anschlußbazillus, die Fronten, ihre Aktion in der großen Hauptsache in bürgerlichen Kreisen ansetzten, und daß der gesamte Frontismus, *gerade als Hitler auf dem Gipfel seiner Macht stand*, trotz Subsidien aus dem Reich, an jenem «Stierengrind» zerschellte! Das ist ein Ehrenblatt der schweizerischen Demokratie. Um so intensiver wurden dann die direkten Eingriffe aus Deutschland.

Aber wir haben es hier mit Schatten zu tun, die der *Krieg* zurückgeworfen hat, nicht mit Schatten, die das nächste *Wahljahr* vorauswirft.

CHINESISCHE WEISHEIT

Auf die Frage des Fürsten Ting von Lu, ob es ein Wort gebe, durch das der Staat zur Blüte gebracht werden könne, antwortete Konfuzius: «Ein einzelnes Wort vermag so großes nicht zu bewirken, doch gibt es einen Spruch, der lautet: ‚Fürst zu sein, ist schwer; Minister zu sein, ist nicht leicht‘. Ist erst die Erkenntnis vorhanden, daß es schwer ist, Fürst zu sein, möchte dann nicht dieses eine Wort einen Staat zur Blüte bringen?»

Jener fragte weiter: «Gibt es ein Wort, durch das ein Staat zugrunde gerichtet werden kann?»

Konfuzius erwiderte: «Ein einzelnes Wort vermag so großes nicht zu bewirken; jedoch gibt es einen Spruch, der lautet: ‚Ich habe keine Freude daran, Fürst zu sein, es sei denn, daß niemand sich meinem Wort widersetze.‘ Ist ein Wort gut und niemand widersetzt sich ihm, so ist das freilich auch gut; wenn es aber nicht gut ist und sich ihm dennoch niemand widersetzt, möchte dann nicht dieses Wort einen Staat zugrunde richten?»

Als Tsze-kung Konfuzius fragte, durch welche Mittel ein Staatswesen zu lenken sei, antwortete der Meister: «Durch hinreichende Ernährung, hinreichende Wehrkraft und das Vertrauen des Volkes.» Tsze-kung machte nun den Einwand: «Wenn man aber nicht umhin kann, auf eines davon zu verzichten, welches von den dreien wäre dann zuerst preiszugeben?» «Die Wehrkraft», lautete die Antwort. Tsze-kung fuhr fort: «Und wenn man nicht umhin kann, auch auf eines von den beiden übrigen zu verzichten, was wäre dann zuerst preiszugeben?» Der Meister sagte: «Die Ernährung. Von alters her ist der Tod allen gemeinsam, ohne Vertrauen aber kann ein Volk nicht bestehen.»